

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
Band: 46 (1975)
Heft: 3

Nachruf: Zum Gedenken : Werner Gehring 1892-1974
Autor: Danuser, W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter

Brunastrasse 6, 8002 Zürich

Weiterbildungskurse 1975

Parallelkurse für Werkmeister:
12.—14. 5. 75 in Neu St. Johann
21.—23. 5. 75 in Gwatt-Thun
4.—6. 6. 75 in Horw-Luzern

Herbstkurse für Leiter:

14.—15. 5. 75 in Jongny
Ende Oktober 1975 in Biel

Anmeldung und Auskunft:
Schweiz. Arbeitsgemeinschaft,
Zürich

Das

Pro-Juventute-Feriendorf Bosco della Bella

kann ab Mitte April bis Juni 1975
noch grössere oder kleinere Gruppen aufnehmen.

Anfragen an: Lotti Schoch, Bosco della Bella, 6981 Cremenada TI,
Tel. 091 73 13 66.

Im Verlauf dieses Jahres findet die internationale Tagung zum Problemkreis:

Die Rehabilitierung Behinderter durch Förderung der Sprache und Motorik

in St. Andreasberg / Oberharz (D) statt.

Ausführliches Programm und Anmeldeformulare: Int. Arbeitskreis Sonnenberg, Geschäftsstelle, Bankplatz 8, D - 3300 Braunschweig.

Vom Dienstag bis Donnerstag, 11. bis 13. März 1975, findet im evang. Tagungs- und Studienzentrum Boldern die Tagung:

Wie weiter in der Altersbildung?

(Versuch einer Standortbestimmung) statt.

Anmeldungen: Tel. 01 922 11 71.

8. Europ. Kolloquium des internat. Rates für Sozialwesen

vom 1. bis 6. September 1975 in Opatija (Jugoslawien).

Anmeldung u. Programme: Schweiz. Landeskonferenz, Sekretariat, Brand-schenkestrasse 36, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01 36 17 34.

Zum Gedenken

Werner Gehring †

1892—1974

Zehn Tage vor seinem schnellen Tod am 15. Dezember 1974 sah ich ihn noch aufrecht und zielstrebig zur Stadt marschieren. Aufrecht, zielstrebig und wurzelnd in einer tiefen Verantwortung hat Werner Gehring sein Leben schon recht früh meistern gelernt. Und früh schon hat er, in festem Vertrauen, die Weisungen für sein Leben aus höherer Hand angenommen und mit ihnen ernst gemacht.

Aus Rücksicht auf seinen Vater, welcher in Matzingen TG eine Wagnerei betrieb, hatte Werner Gehring das Wagnerhandwerk erlernt. Schon nach wenigen Gesellen- und Meisterjahren musste er jedoch erkennen, dass die Wagnerei zu einem aussterbenden Beruf wurde. Nachdem er 1916 mit Viktor Altherr, dem Leiter des Blindenheims St. Gallen, in Verbindung getreten war, wurden die Weichen neu gestellt. Er entschied sich für die soziale Arbeit. Die Impulse kamen von St. Gallen, wohin er bald darauf als Sekretär des Blindenheims sowie des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins berufen wurde. Auch die Leitung der Blinden-Fortbildungsschule wurde ihm übertragen, nachdem er sich während dreier Jahre in einem berufsbegleitenden Kurs an der Hochschule St. Gallen die fachlichen Kenntnisse eines Fürsorgers angeeignet hatte.

Und nochmals wurden die Weichen gestellt, nämlich am 1. Oktober 1931. An diesem Tag wurde das Gebrechlichenheim Kronbühl bei St. Gallen eröffnet. Werner Gehring gehörte zu den Pionieren und Wegbereitern dieser neuen Institution, welche sich mit der therapeutischen Behandlung und Schulung von mehrfachgebrechlichen Kindern aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz befasste. Bald war er das Herz und die treibende Kraft dieses Werkes, welches mit gegen 50 Insassen einem grossen Bedürfnis entsprach. Seine Arbeit als Blindenfürsorger musste er aufgeben, und das Gebrechlichenheim, heute Schulheim Kronbühl genannt, wurde zu seiner eigentlichen Lebensaufgabe. In den Anfangsjahren als Aktuar, dann während mehr als zwanzig Jahren als Präsident und Ehrenpräsident widmete er sich mit voller Hingabe, praktischer Initiative und mit einem aussergewöhnlichen Organisationstalent seinem Lebenswerk. Im Jahre 1969 nahm er seinen Rücktritt und verbrachte seinen Lebensabend im Altersheim der Bürgergemeinde Frauenfeld. Er war während 83 Jahren nie ernstlich krank gewesen.

Wer auf viele Jahre hinaus mit Werner Gehring in Kontakt stand, war stets beeindruckt von seinem lauterem, einfühlerem und dennoch zielstrebigem Wesen. Hinter seiner eher nüchternen Thurgauerart schlug ein warmes Herz voll Güte und tätiger Hilfsbereitschaft. Viele Hausfreunde in der ganzen Schweiz und insbesondere der Heimvorstand, Kinder und Mitarbeiter von Kronbühl denken heute mit Dank an das beispielhafte und segensreiche Wirken des lieben Heimgegangenen.

W. Danuser

Berta Scheurer-Sturzenegger †



Am 18. Januar ist im Bernbiet unser Ehrenmitglied Berta Sturzenegger-Scheurer im 72. Altersjahr abgerufen worden. Sie war eine Hausmutter von ganz besonderem Format. In Reute, ihrem frühern Heimatort, trat sie mit ihrem aus dem Bernbiet stammenden Mann 1925 die Armenelternstelle an. In diesem Armenhaus lebten dazumal Schwachsinnige, Gebrechliche, Trinker, Raufbolde und Arbeitsscheue zusammen, mit denen es eine Hausgemeinschaft aufzubauen galt. Sechs Jahre später übernahmen sie das Waisenhaus in Teufen, wo sie zusammen mit ihren eigenen vier Kindern während 17 Jahren zwischen 30—60 Waisenkinder betreuten und den Landwirtschaftsbetrieb führten. Von 1951 bis 1963 leiteten sie das Bürgerheim Schwellbrunn. 35 Jahre als Hausmutter in zuweilen äusserst schwierigen Verhältnissen zu wirken und zuletzt noch sagen zu können: «Am liebsten würde ich nochmals vorn anfangen», ist wohl